Sophie Benedikte Stocker

Marie

Monolog
1H

„Wir sind eins. Hör endlich auf zu schreien!"

Wenn Liebe in Besessenheit umschlägt

Du gehörst zu mir! STALKING. Jeder und jede kann Opfer werden. Aber warum wird man zum Täter? Das Phänomen der obsessiven Bedrohung einer Person durch beharrliche Belästigung und unerwünschte Kommunikation erstreckt sich von nicht kriminellen Handlungen bis hin zu Gewalt und Tötung. Sophie Benedikte Stocker erzählt die Geschichte von Marie und ihrem Verfolger aus der Sicht des Täters. Michael ist ein ganz gewöhnlicher Durchschnittstyp. Tagsüber fährt er Bus, abends gönnt er sich gerne mal ein Bierchen. Doch die meiste Lebenszeit verschlingt seine neue Leidenschaft: Marie. Michael hat sich gleich im ersten Augenblick in sie verliebt. Nun kreisen seine Gedanken jede Sekunde des Tages nur noch um seine Auserkorene. Er hat beschlossen, sein Leben mit ihr zu verbringen. Marie weiß von alldem nichts. Nebensächlich für Michael, denn ihre Wünsche haben in seiner Fantasiewelt keinen Platz. Er wird ihr nicht mehr von der Seite weichen, komme was wolle.

Sophie Benedikte Stocker
(*1990)

Sophie Benedikte Stocker studierte Schauspiel bei Elfriede Ott und Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Als Regie-/Dramaturgieassistentin arbeitete sie mit David Bösch, Robert Borgmann, Gil Mehmert, Martin Laberenz, Babett Grube, Florian Fiedler u. v. a. Neben Arbeiten als Dramaturgin für die Sommerspiele Melk, Theater Westliches Weinviertel, Wandelbühne St. Lambrecht, Hoftheater // Höf-Präbach etc., widmet sie sich als Autorin hauptsächlich politischen und feministischen Themen: „Zum Wilden Mann“ (Handikapped Unicorns 2018), „Die auf dem Zaun reitet“ (SpielBar Ensemble 2019), „Herstory. No more excuses, no more abuses” (Handikapped Unicorns 2023) – jeweils im Werk X Petersplatz, sowie „Marie“ (PERIPETEIA 2022, Ateliertheater Wien).